Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. R. Ober, An- und

MELL MERKANDE

remisenanbau und Einfriedungsmauer Huttenstraße 51, 8 6; 18. Stadt Zürich, Transformatorenhäuschen Wehntaler-/Nordheimstraße, Z. 6; 19. Th. Hinnen, Einfriedung Rempterstraße 5, Z. 7; 20. H. Huber Egolf, Wohnthaus, Autoremise und Einfriedung Spillmannstraße 20, Z. 7; 21. H. Kohler, Einfriedung Freudenbergstraße 30, Z. 22. Dr. F. Tobler-Bruppacher, Einfriedung Freudenbergstraße 108, Z. 7; 23. A. Abegg-Rueggs Erben, Einfriedungsmauer Zollikerstraße 105, Z. 8; 24. Baugenossenschaft Arbenzstraße, drei Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Arbenzstraße 14, 16, 18, Z. 8; 25. H. Müller, Dachausbauten und Valkon Olivenstraße 8, Z. 8.

Weitbewerd für ein Sewerbeschulhaus in Zürich. Seit vielen Jahren begehren die Schulbehörden und die interessierten Kreise den Bau eines zentralen Gewerbeschulhauses, da der heutige, örtlich zersplitterte Betried den Bedürsnissen nicht mehr genügt. Die ansängliche Ubsicht, das Linthescherschulhaus mit Umgelände für die Zwecke der Gewerbeschule herzurichten und das Schulzhaus durch einen Andau auf der Rückseite zu vergrößern, mußte aufgegeben werden, da ein derart errreichter Gesamtbau unrationell wäre und sich auch aus architektonischen und baugeschichtlichen Gründen nicht rechtertigen ließe. Studien wiesen vielmehr auf das alte Filterareal am Sihlquai hin, das nicht nur für einen Gesamtbau genügen, sondern auch noch für Erweiterungsmöglichseiten ausreichen dürste. Für die Erslangung von Planentwürsen gedenkt der Stadtrat einen öffentlichen Wettbewerb zu veranstalten, sobald ihm der

Große Stadtrat den erforderlichen Kredit im Betrage von 42,000 Fr. bewilligt haben wird.

Städtischer Landankauf in Zürich. Die Stadt Zürich besitzt an der Ausstellungsstraße im Industriequartier einen an das Chemische Laboratorium angrenzenden Bauplat von 1275 m² Flächeninkat. Da das Land für die Stadt entbehrlich ist, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, es zum Preise von 102,024 Fr. (80 Franken der Quadratmeter) an die westindische Bananen-Bentrale zu verkaufen.

Bauliches aus Thalmil. Mit den Umbauarbeisten am Bahnhofe Thalwil geht es laut "Horgener Anzeiger" nun rasch vorwärts. Die Grabs, Maurers, Berputs und Versetzarbeiten wurden vergeben an F. Clerici, Baugeschäft Horgen, die Kunststeinlieserung an Jul. Müller, Kunststeinsabrik, Bäch am Zürichsee, die Schreinerarbeiten an H. Epprecht, Thalwil, und die Zenstralheizung an Berchtold & Cie., Thalwil. Sobald diese Arbeiten beendigt sind, wird sich der Bahnhofdann schon besser präsentleren, dazu wird dann noch die neue Instandstellung des Bahnhosplatzes kommen, dieser soll mit einem Teerbelag versehen werden.

Auch der Besitzer des Restaurant "Bahnhof" oberhalb der Passerelle läßt sein Wirtschaftslotal umbauen und wird sich auch dieses Restaurant in Bälde den neuen vergrößerten Bahnhofanlagen in moderner Weise an-

paffen.

Verschiedene Einfamilienhäuser in den äußeren Quartieren unserer Gemeinde sind im Rohbau vollendet und werden auf den Herbst bezugsbereit sein.

Rirchenrenovation in Altstetten (Zürich). Die Kirchgemeinde bewilligte 6500 Fr. für die Einrichtung der Fußschemelheizung und 3000 Fr. für die Renos vationsarbeiten.

Städtische Bankredite in Bern. Der Stadtrat hat einen Kredit von rund 200,000 Fr. genehmigt für die Erweiterung der Aarebadanstalt im "Marzili" und 195,000 Fr. sür eine Turnhalle auf dem Kirchenfeld.

Das Loryspital in Bern. Das Preisgericht hat seinen Entscheid über die engere Plankonkurrenz getroffen. Als Preisrichter amteten: Kantonsbaumeister von Steiger als Präsident, Dr. A. Rickli, Spitalarzt, in Langenthal, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Inselforporation; Dr. Fren, Direktor des Inselspitals; Prof. de Quervain; Prof. Moser, Architekt in Zürich; Architekt Hilde, in Zürich.

Es lagen in der engern Konkurrenz Projekte vor von: 1. Rybi & Salchli, Bern; 2. Salvisberg & Brechbühl, Bern; 3. Architekt Wildbolz, Biel; 4. Saager & Frey und Robert Saager, Biel; 5. Zeerleder & von Ernst,

Bern.

Die Wahl siel auf das Projekt von Salvisberg & Brechbühl. Im Entscheid wird ausgeführt, daß das Projekt Nr. 2 die Qualitäten besitze, welche einem Aussührungseniwurf zugrunde gelegt werden können:

"In diesem Projekt vereinigen sich die Vorzüge eines gründlichen, wohlabgewogenen, dem Gelände gut angepaßten Situationsplans. Die Stellung der Gebäude, der beiden Pavillons und des Dekonomiegebäudes, die Beziehung dieser Gebäude zu den vorzüglich disponierten Gartenräumen, Zusahrten und Alleen ist mustergültig. Einzig die Placierung der offenen Liegehalle bedarf noch der Korrektur.

Die Architekten haben ferner ihre Bauten zu überz eugend klarer architektonischer Wirkung gebracht. Die Elemente, die ihnen hierzu dienen, sind ganz natürlich entwickelt . . . Trothem die Bauten weder heimatschützlerische noch formal historische Elemente ausweisen, werden sie sich so wohl in den Bauplat wie in das allgemeine Stadtbild Berns würdig einreihen. Ja, man muß hervorheben, daß eben diese Architektur mit den alten Bauten Berns eine viel größere geistige Berwandtschaft als mancher historisierende Neubau deswegen ausweist, well das architektonische Grundgesetz, aus Zeit und Bedürsnis heraus zu schaffen, beiden in gleicher Weise zugrunde liegt. Die Preisrichter sind einstimmig der Ansicht, daß den Berfassern dieses überragenden Projektes die Ausarbeitung der endgültigen Pläne sowohl als die Ausssührung des Baues übertragen werden sollte."

Der Verfasser dieses Projektes ist Herr Otto Salvisberg, aufgewachsen in der Mühle zu Köniz, dessen architektonische Leiftungen in einer Berliner Baussuma bereits vor Jahren die Ausmerksamkeit der deutschen und dann auch der schweizerischen Fachpresse auf sich gezogen haben.

Grstellung eines Verwaltungsgebäudes für die Gemeinde Schwyz. Die 5400 Genossenbürger zählende Oberallmeind gedenkt ein eigenes Verwaltungsgesbäude in der Müllerschen Wiese neben dem Kapuzinerkloster im Kostenvoranschlag von 90,000 Fr. zu erstellen. Die am 18. Oktober stattsindende Genossengemeinde hat den hiefür erforderlichen Kredit zu bewilligen.

Baulistes aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Rege Baulust herrscht gegenwärtig in der Gemeinde Netstal. Im Neubauquartier Ennetbach entsteht ein Bau nach dem andern. Auch im sogenannten "Kleinen Zaun" in nächster Nähe des Bahnhoses wurden die Profile gestellt für einen Wohnhaus-Neubau von acht Wohnungen sür Angestellte und Arbeiter der untern Papiersabrik in Netstal. Diese rege Bautätigkeit ist zu begrüßen, bringt sie doch verschiedenen Handwerkern und manchem Arbeitslosen willsommene Verdienstlegelegenheit.

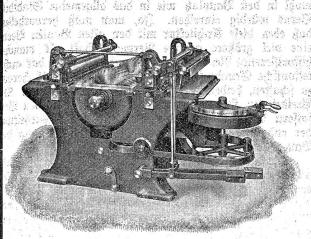
Bauliches aus Mollis. (Korr.) In letzter Zett ließ der Gemeinderat Mollis vom sogenannten "Frihen" aus durch den Bordwald einen neuen bequemen Weg gegen das "Gütli" und die Ennetberge erstellen. Der Verkehrsverein Ennenda anderseits machte einen gut gangbaren Weg von den Ennetbergen aus durch den Hanliswald die "Lachen", wo diesen die Gemeinde Mollis weitersührte und markierte. So ist dem Wunsche der Alpwanderer nach einer noch bessern Verbindung zwischen den Ennetbergen und Kennel-Mullern einerseits und den Ennetbergen und Mollis anderseits entsprochen worden.

Schulhausandau in Muttenz (Baselland). Zur Erhältlichmachung der notwendigen neuen Schullokalitäten beantragen Gemeinderat und Schulpflege einen Andau an das bestehende Schulhaus, im Kostenvoranschlag von 175,000 Fr., resp. 187,000 Fr. mit Mobiliar.

Rapellen-Renovation in St. Gallen. Die schöne, als Wallsahrtsstätte bekannte Kapelle (Chli Einsiedli) beim Tröckneturm in Schönenwegen ist im Lause diese Sommers einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Arbeiten, die Herr Architekt Scheier leitet, werden demnächst beendigt sein.

Beitbewerb Stistung Marktplatz Heerbrugg (St. Gallen). Die Beurteilung der eingegangenen 22 Entwürfe für den Wettbewerd Marktplatz Heerbrugg ergabfolgendes Resultat: 1. Preis 3000 Fr., Motto "Giebelfronten", von Ziegler & Balmer, Architekten, St. Gallen; 2. Preis 2500 Fr., Motto "Rhetntal", von Johs. Hagen, Architekt, Zürich; 3. Preis 1500 Fr., Motto "Plat", von W. F. Wilhelm, Architekt, St. Morit; 4 Preis 1200 Fr., Motto "M. H., von Fritz Engler, Architekt, Batiwil; 5. Preis 1000 Fr., Motto "Daheim",

18



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

AMULLER & CO

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSERE!

รมะ ใจเก็ชการการใ

BRUGG

ERSTE _{UND} ALTESTE SPEZIALFABRIK FUR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

von A. Sträßle, Architekt, Bern; 6. Preis 800 Fr., Motto "Heerbrugg", St. Hüttenmoser, Architekt, Herisau. Die öffentliche Planausstellung findet bis und mit

30. August in der Turnhalle Heerbrugg statt und zwar Werktags von 2 bis 6 Uhr und Sonntags von 10 bis 6 Uhr.

Banliches aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die in Uznach abgehaltene Delegtertenversammlung des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons St. Gallen und der benachbarten Gebiete beschloß nach Antrag des Verbandsvorstandes die Erweiterung des Lagerhauses in Uznach. Im September 1919 wurde der Bau dieses Lagerhauses beschlossen, um daburch einem dringenden Bedürsnisse beschlossen, um daburch einem dringenden Bedürsnisse abzuhelsen. Die große Zunahme des Verkehrs, der in fünf Jahren auf einen Jahresumsat von 248 Wagenladungen stieg, macht eine Erweiterung unumgänzlich notwendig. Das Lagerhaus besitzt wohl eine leistungsfähige Mühle, aber der Raum sitt die Lagerung ist viel zu knapp. Der Erweiterungsbau wird 8 m breit und 31 m lang werden. Er wird nach den vorliegenden Plänen ausgeführt. Die Kosten sind auf rund 40,000 Fr. veranschlagt.

Rirchenumbau in Goğau (St. Gallen). Die katholische Kirchgemeinde Goßau hat dem Umbau der Kirchenach dem Projekt von Architekt Zöllig und der Anschaftung eines neuen Geläutes zugestimmt. Die Kirchenserweiterung sieht vornehmlich eine Verlängerung des Längsschiffes um 13,5 m vor, wodurch eine Sitylatzahl von 1350 erreicht wird, ferner eine Erweiterung der Duerschiffe und die Turmerhöhung zwecks rationeller Unterbringung des neuen Geläutes. Die Baukosten für die Anschaftung eines neuen Geläutes bei der Glockenzgießeret Hückelchi A. S. in Aarau rechnet mit zirka 100,000 Fr. sür das neue Geläute und zirka 18,000 Fr. sür eine neue Turmubr.

Wiederausbau von Süs. Nach einer Meldung im "Freien Rätter" sind für das dieses Frühjahr abgebrannte Dorf an Gelbspenden etwa 340,000 Fr. eingegangen. Es wird etwa die Hälfte der abgebrannten Häuser wieder ausgebaut. Da auch die kantonale Versicherung in der Lage ist, weit größere Entschädigungen zu zahlen als bei Sent, indem seither zwischen Bau- und Verkehrswert ichon bei Abschluß der Versicherung unterschieden wird,

dürste es möglich sein, sämtlichen Häuserbestigern, die wieder aufbauen, ihr neues Haus annähernd schuldenscet zu übergeben, während in Sent diesenigen, die wieder ausbauten, schwer in Schulden gerieten. Auch diesenigen, die ihr Mobiliar nicht versicherten, werden ihre Unvorsichtigkeit nicht büßen müssen, indem ihnen wenigstens drei Biertel des Schadens ersett werden können. Es werden nicht wieder zu beiden Seiten der Straße Häuser gebaut werden. In der Nähe des Inn wird man von einem Neudau absehen, weil die Häuser dort leicht vom Inn her Wasser in die Keller bekommen.

Die Bautätigkeit in Locarno hat in der letzten Zeit wieder zugenommen. Nicht allein im Zentrum der Stadt entstehen Umbauten und Neubauten, sondern auch in den Bororten wachsen die Villen und Einsamisten-häuser nur so aus dem Boden. Besonders in der schönen, fruchtbaren Campagna zwischen S. Antonio und Solduno; da ist in nicht einmal einem Jahre ein ganzes Villenquartier gebaut worden. Auch im sogenannten Neuen Quartier ist die Bautätigkeit lebhast. Die von Prof. Tallone erbaute prachtvolle Villa Pedrazzini geht ihrer Bollendung entgegen, desgleichen die von Architekt Bernasconi entworsene Villa Varini. Daneben ist noch eine Anzahl anderer kleinerer und größerer Villen im Bau.

Der schweizer. Außenhandel im 1. Halbjahr 1925

(mit besonderer Berücksichtigung der Bauftoffindustrien). (Korrespondenz.) (Schluß.)

Die einzelnen Positionen.

Bezugsquellen und Absatgebiete.

1. Buchen - Nutholz. Zur Hauptsache Gegenstand ber Einfuhr, werden uns die importierten Buchennuthölzer zu vollen 70 % von Frankreich geliefert, während fast der ganze Rest auf Deutschland entfällt.

2. Andere Laub-Nuthölzer. Diese werden in etwas ansehnlicheren Mengen exportiert als die Buchen-holzsortimente, und zwar hauptsächlich nach Deutschland und Italien. Der Import dagegen übertrifft die Ausssuhr allerdings um das Viersache. Als Lieserant steht Frankreich mit annähernd 50 % der Totaleinsuhr an